

Vom Pulver, Blei und Steinen ganz zerissen,
Das fürchterlichste End' war ihm bereit.

7.

O meine jungen Freunde seyd hiemieden,
Wenn Euch auch manchmal Eure Hoffnung
Mit Eurer Lebenslage stets zufriednen,
Läuscht,
Schut Alles gern, was Eure Pflicht erheischt;
Denn Euer Glück kann Euch ja nie verfehlen,
Seyd nur beharrlich und vertraut auf Gott;
Glaubt mir, das Böse läßt sich nicht verfehlen;
Gott weiß's, er hilfe dem Guten in der Noth.

München 1835.

BIBLIOTHEK
MÜNCHEN
170/43

2 i c

Petersburg ausge.

von der am 14. Februar 1836 zu Petersburg

brochenen heftigen Gewerksbrunst.

Unglück

1.

Volksges.

übren bräuche

Wie schon so oft die

Das größte Unglück uns herbeigeführt,

Zeigt uns jetzt Petersburg im russischen

Und macht ein Trauerbild; das Seden rührt.

Merkt Euch den Ruf, denn er ist immer

Gebt Acht auf's Feuer, und gebt Acht auf's

Das kleinste Stämmchen ist für Euch oft

Es kann Euch schaden, achtet Ihr es nicht.

2.

Am Faschingsonntag nach dem Mittags-
schmause

War heuer eine Volksbelustigung
In einem ganz von Holz gebauten Hause,
Zu Petersburg, bloß zur Erheiterung.
Der Abend brach heran, und viele Lichter
Beleuchteten das ganze Schauspielhaus;
Doch plötzlich schwand das Frohe der Gesich-
ter,

Und Alles drängt sich nur zur Thür hinaus.

3.

Von einer Lampe, die hoch gehangen,
Und keinem Auge so gefährlich schien,
Hat sich zuerst des Hauses Dach gefangen,
Und flammte höher zu den Wolkfen hin.
Das ganze Volk verließ schnell seine Sitze,
Und lief so schnell als möglich zu der Thür;
Allein der Rauch, der Dampf, des Feuers
Hitze

Erfasste viele Opfer mit Begier.

4.

Das ganze Haus stand lichterloh in
Flammen,
Und stürzte bald als Scherhaufen ein,
Und viele Menschen waren noch beisammen;
Von denen man nichts fand, als ihr Gebett

den,
Wohl mehr als hundert rourden
sah'n;
Die ganz betäubt vor Angst die Thür nicht
Stunden

Und viele starben erst nach wenig
Denn keine Hilfe konnt' sich ihnen nah'n.

5.

Unglücklichen,
Vergebens riefen diese
Und halb verbrannt,
Und Leben ganz gewichen
Mit Fingerspizze ins ewige Land.
Um Rettung, bis ihr Leben
Um Schmerzwooll entfloß ins Adlersfluge.
Und schmerzwooll im schnellsten
Man eilte wohl dem Schreckensorte zu,
Mit aller Hilf dem stärksten Zuge.
Allein das Feuer griff im einem Nu.
Mit Wuth um sich herum in einem Nu.

6.

Der gute Kaiser selbst war Augenzeuge,
Von dieser übergroßen Feuerkraft,
Er selbst war da, damit er Allen zeige,
Wie sehr ihm solches Unglück
Er ordnet jeden Retter huldreichst auf.
Er muntert jeden
Und der zur Feuerlöschung sich erkühnte,
Den nahm er mild in seine Gnade auf.

7.

Der Himmel segne reichlich diesen Guten,
Und jeden solchen edlen Menschenfreund,
Laßt Euer gutes Herz vor Mitleid bluten,
Trifft solches Unglück auch selbst Euren Feind,
Beihilf Euch, wenn Ihr ihm helfen wollet,
Bedenkt Euch lange nicht, und zaget nicht;
Das Herz sagt Euch, daß Ihr ihn retten
sollt,
Gott sagt es selbst: dieß ist ja Eure Pflicht.

Handwritten notes in German, including the word 'Kriegslied' and other illegible text.

Kriegslied

aber die
große und blutige
Schlacht bey Leipzig
den 16. und 18. October 1813.

1770 / 44
VOLLENBACH

Ach Gott! wie gehts im Krieg jest zu,
was wird für Blut vergossen, eh noch im
Reich wird Fried und Ruh, man noch er-
fahren wird müssen, wie mancher reicher
Unterthan, wird jest gemacht zum armen
Mann, wie manches Land verherret, und
manche Stadt zerstöret.

Stell Dich im Geist aufs Schlachtfeld
hin, du lang verstockter Sünder, bedenzt
das Elend, den Ruin, ihr stolzen Men-
schenkinder, legt euren Stolz und Bos-
heit ab, bedenkt, daß auch euch Tod und
Grab, bey so viel tausend Leichen, kann
unversehns erreichen.

Dort liegt verwundet an Arm und
Bein, ein Krieger auf der Erden, er
möchte gern verbunden seyn, und kann